

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Franz KAFKA

EDITION

24-2 *Franz Kafka* : die frühen Publikationen (1908-1912) / Franz Kafka. Nach den Erstdrucken hrsg. von Ulrich Hohoff. - München : Allitera-Verlag, 2024. - 248 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-96233-429-1 : EUR 18.00
[#9128]

Zweifelsohne gehört Franz Kafka, der den Einbruch des Surrealen, des Bedrohlichen und des Unheimlichen in einer beschleunigten Alltagswelt in literarischer Form darstellt, zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellern des 20. Jahrhundert. Sowohl mit seinen zu Lebzeiten erschienenen Erzählungen (*Die Verwandlung, In der Strafkolonie*) als auch mit den posthum veröffentlichten Romanfragmenten (*Der Prozess, Das Schloss*), die sich insgesamt einer eindeutigen Interpretation zu entziehen scheinen, hat sich der aus Prag stammende Autor seinen Ruf in der Weltliteratur verschafft.

Weniger bekannt dürften die zwischen 1908 und 1912 verfaßten Prosaschriften Kafkas sein, die der Germanist und Bibliothekar Ulrich Hohoff nun im Münchner Allitera Verlag herausgegeben hat.¹ Der Titel *Die frühen Publikationen* bezieht sich auf jene Erzähltexte und Rezensionen, die zwar in zeitlicher Nähe zu den „kanonisierten“ Werken *Das Urteil* oder *Der Heizer* (beide 1913) entstanden sind, die aber lediglich in der von dem Nachlassverwalter Max Brod redigierten Fassung in der Studienausgabe der Kafka-Werke überliefert worden sind. Bei der Herausgabe dieser offenbar bislang nicht editionsphilologisch aufgearbeiteten Frühschriften orientierte sich Ulrich Hohoff an jenen Erstdrucken, die in den – inzwischen in Vergessenheit geratenen – Zeitschriften *Hyperion* und *Bohemia* erschienen sind.

Der Auftakt der von Ulrich Hohoff herausgegebenen Edition stellen acht Prosatexte dar, die Kafka in veränderter Form in seinem Erzählband *Betrachtung* (1913) aufgenommen und mit Titeln wie *Der Kaufmann, Kleider* oder *Der Nachhauseweg* versehen hat. In diesen „kafkaesken“ Geschichten läßt der Autor verschiedene Ich-Erzähler auftreten, die in den jeweiligen Situationen ihre rätselhaft und konfus wirkenden Gedanken zu den All-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1313454206/04>

tagsimpressionen (allen voran Begegnungen mit bislang unbekanntem ominösen Personen) wiedergeben.

Kennzeichnend für diese **Betrachtungen** – die Pluralform haben die Herausgeber des **Hyperion** gegen den ausdrücklichen Willen des Autors verwendet – sind die pointierten Schlußsätze, die teils für noch mehr Konfusion, teils für die Aufhebung des bislang Geschriebenen (Beispiel: „Aber sieh, sogar das ist nur scheinbar“ [S. 17]) beitragen. Unter der Überschrift **Betrachtung** – nun in der Singularform – erschienen diese Erzählungen erneut 1912 in der Zeitschrift **Bohemia**. Diese skurrilen Prosatexte, denen er für diese Ausgabe illustre Titel wie **Am Fenster** oder **In der Nacht** gab, erweiterte Kafka um bislang nichtveröffentlichte Schriften wie **Zum Nachdenken für Herrenreiter**. Nicht minder grotesk sind die von Max Brod unter dem Titel **Beschreibung eines Kampfes** zusammengefaßten Erzählungen **Gespräch mit dem Beter** sowie das **Gespräch mit dem Betrunkenen**, in denen Dialoge mit ominösen Figuren des Prager Alltagslebens geschildert werden. Zu einer biographischen Lesart provoziert der kurze Prosatext **Großer Lärm** (1912), in der ein Ich-Erzähler die Geräusche in seiner Wohnung literarisch verarbeitet. Sowohl die Unterschrift „Franz Kafka“ als auch die Figurenbezeichnung „Valli“ erwecken den Anschein, als seien diese Eindrücke unmittelbare Erlebnisse ihres Verfassers.

Weniger mysteriös wirkt der Nachdruck der in der Zeitschrift **Bohemia** erstmals 1909 erschienenen Reportage **Die Aeroplane in Brescia**. In ihr hat Kafka seine mit Brod geteilten Impressionen der spektakulären Flugschau in Riva nördlich des Gardasees, an der auch der italienische Skandaldichter Gabriele D'Annunzio teilgenommen hat, ästhetisch stilisiert. Von gemeinsamen Erfahrungen mit seinem Freund und späteren Nachlaßverwalter Max Brod zeugt der Anfang des Romanfragments **Richard und Samuel**, das die „erste lange Eisenbahnfahrt (Prag – Zürich)“ (S. 68) in literarischer Form verarbeitet. Zusammen mit Max Brod plante Kafka das erzählerische Experiment, den Figuren Richard und Samuel die aus ihren „parallelen Reisetagebüchern“ (S. 68) gesammelten Gespräche und Eindrücke in den Mund zu legen. Von dem geplanten Roman, den der Autor allerdings aus ästhetischen Gründen ablehnte, blieb jedoch nur dieses hier abgedruckte Anfangskapitel übrig.

Zu den frühen Publikationen Kafkas gehören neben den literarischen auch die pragmatischen Texte. Der von Ulrich Hohoff herausgegebene Sammelband enthält die ästhetisch stilisierte Rezension **Damenbrevier** und **Ein Roman der Jugend** sowie die poetologische Abhandlung **Eine entschlafene Zeitschrift**, in der Kafka zu dem Urteil gelangt, wonach das Publikationsorgan **Hyperion** in „zehn oder zwanzig Jahren einfach ein bibliographischer Schatz“ (S. 55) sein werde. Jedoch sollte die ausbleibende Resonanz dieses Mediums in der literarischen Öffentlichkeit die Einschätzung des Autors widerlegen.

Die insgesamt ansehnliche Ausgabe der frühen Publikationen Kafkas, die in einer zitierfreundlichen Manier mit Zeilenangaben versehen sind, enthält einen umfangreichen Kommentarapparat zu den einzelnen Schriften. In diesen Anmerkungen skizziert der Hohoff die Entstehung dieser Werke, gibt

bibliographischen Angaben der Druckvorlagen an und erläutert in seinen „Wörterklärungen“ die einzelnen Anspielungen und die sich dem eindeutigen Verständnis entziehenden Formulierungen. Zweckdienlich sind die in diesem Apparat abgedruckten Materialien. Die handschriftliche Fassung der **Geschichte des Beters** oder die unabhängig voneinander verfaßten Tagebucheinträge von Franz Kafka und Max Brod, die jeweils als Grundlage sowohl für Reportage **Die Aeroplane in Brescia** als auch für das erste Romanfragment **Samuel und Richard** gedient haben, tragen auf einer produktionsästhetischen Ebene zum tieferen Verständnis dieser frühen Publikationen bei. Mit einem *Nachwort*, in der er Interpretationsansätze zu den einzelnen Schriften dieser Ausgabe vorstellt, rundet Hohoff zusammen mit einem Verzeichnis der *Literatur* seinen Sammelband ab.

Insgesamt bietet diese sowohl für wissenschaftlich Interessierte als auch für Liebhaber einen ertragreichen Fundus, um den Erkenntnishorizont über das Leben und das Œuvre Franz Kafkas zu erweitern. Mit ihrer mimetischen Darstellungsform eröffnen die Reportage über **Die Aeroplane in Brescia** sowie das in dialogischer Form verfaßte Kapitel des Romanfragments **Samuel und Richard** neue Zugänge bei jenen Lesern, deren Bild von diesem Hauptvertreter der klassischen Moderne durch kanonisierte Werke wie **Die Verwandlung** oder **Der Prozess** wesentlich geprägt ist. Gleichwohl spiegelt sich der als kafkaesk bezeichnete Schreibstil sowohl in seinen **Betrachtungen**, die ohne die leserlenkenden, auf die Pointen zugeschnittenen Überschriften noch surrealer wirken mögen, als auch in seinem Prosatext **Großer Lärm** wider, der mit den autofiktionalen Andeutungen spielt.

Martin Schippan

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12642>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12642>